

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 25 (1943)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Benetton-Verlag, Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Abonnements-Verwaltung: Hauptstr. 11-13, Postfach 7275, Winterthur

Abonnements-Verwaltung: Hauptstr. 11-13, Postfach 7275, Winterthur

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 11.50 halbjährlich Fr. 6.30
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—
Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhof-Büros / Abonnements-Eingangslos auf Postfach / Konto VIII b 58 Winterthur

Insertionspreis: Die einpaltige Annoncenzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Neufamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. / Chiffregebühr 50 Rp. / Keine Verbrieflichheit für Placierungsbefragungen der Inserate / Insertionschluss Montag 12 Uhr

Nachrichten der Woche

Island

Die Bundeseinmündung hat in ihrer Konsequenz die Benennungsgeschichte der drei Landesherrn Dr. Heimann, Müller und Blüthgen abgelehnt. Die Landesregierung hat sich demgegenüber entschieden über die Gültigkeit der Bundeseinmündung. Der Nationalrat hat die Einmündung abgelehnt. Der Nationalrat hat die Einmündung abgelehnt. Der Nationalrat hat die Einmündung abgelehnt.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

militärische Organisation gegründet zu haben, die bei einer etwaigen Landung der Alliierten die notwendige Unterstützung der Bevölkerung hätte vorbereiten sollen.

Auch Italien hat bei den jüngsten Räumungen gegenüber auf seine territorialen Ansprüche in China verzichtet.

Triest

Die deutsche Besatzungsmacht hat in Triest die Verhaftung von Personen vorgenommen, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

damit die Charlow bedende Verteidigungslinie. Die Russen haben sich unaufrichtig über das Hauptziel ihrer Politik geäußert.

China

Die deutsche Besatzungsmacht hat in China die Verhaftung von Personen vorgenommen, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

Frankreich

Die deutsche Polizei nimmt ständig weitere Verhaftungen von Personen vor, die unter dem Verdacht stehen, der Zusammenarbeit mit Deutschland beizutreten. Die Verhaftungen sind in der Regel von der Gestapo angeordnet.

1932 zu vergleichen — lasse sie zusammen (Seite 86). Die aus der allgemeinen Situation sich ergebende Erklärung für das Fehlen des Frauenimmunitäts in der Schweiz ist:

Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt. Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt.

Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt. Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt.

Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt. Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt.

Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt. Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt.

Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt. Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt.

Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt. Die Situation wird beherrschend durch die soziale, politische und wirtschaftliche Lage der Schweiz bestimmt.

Die öffentlich-rechtliche Stellung der Frau in der Schweiz

Hinweis auf drei Dissertationen

„Der dem Gesetz sind alle Bürger gleich“; mit diesem klar gegängelten Grundsatz gibt die Demokratie zu erkennen, daß sie jedem Vorrat des Standes, der Konfession abhold ist. Wir wissen, welche überaus kostbares Freiheitsgut in diesem einen, oft eigenwilligen Satz eingeschlossen ist. Daß aber noch immer Vorrat des Geschlechtes bei uns besteht, veranlaßt im Gesetz, bleibt für uns Frauen unklar, diesen Fragestellungen das ihnen zukommende Gewicht zu geben, uns zu orientieren und daran zu arbeiten, daß die Verwirklichung der politischen Gleichstellung von Mann und Frau auch tatsächlich erreicht werde.

über die tatsächliche Situation, wie sie sich in der schweizerischen Verfassung spiegelt? Drei Dissertationen haben im Lauf der letzten Jahre diese Fragen zu beantworten gesucht und bieten uns alle würdige Einsicht. Dr. Elizabeth Neumayer, Schweiz und Frauenimmunität, hat die Fragestellung, welche sich in bewährter Begrenzung mit der Darstellung aller Fragen abgab, die sich damals um das Pro und Kontra der Frauenimmunität-Forderung zeigten. Die sehr gründliche und ausführliche Arbeit gibt einen Durchsicht der schweizerischen Verfassung vom 19. März 1929 her. Die Verfassung, eine Auslandsbürgerin, hat damals eingehende Studien über die Frage, deren Widerspruch mit weitgehender Unvollständigkeit auch heute noch mit großem Gehalt zu sein sind. Die damalige Situation lag ihr wohl nahe, sie mit der unruhigeren Lage Deutschlands anno

Wir lesen heute:

Mit militärischen Ehren — Beratung in Lebenskonflikten Zum zweiten Male Der schiefersgrüne Engel

Abdruckrecht Schweizer Feuilleton-Dienst, Zürich

Der einsame Weg

Roman von Elisabeth v. Steiner-Wach

„Bist du heute mit dem kleinen Mädchen mit dem Namen Elisabeth?“
„Ja, heute.“
„Und du bist heute mit dem kleinen Mädchen mit dem Namen Elisabeth?“
„Ja, heute.“
„Und du bist heute mit dem kleinen Mädchen mit dem Namen Elisabeth?“
„Ja, heute.“

„Sie selbst fremd war, sie wußte nur, es war Glück.“
„Sie verheiratete sie lange an der warmen Sonnenwand, ließ die Hände ruben, ließ nichts, schaute nur auf ihr Kind. Das kleine Mädchen da, ganz auf ihre Liebe, ihre Sorge angedrungen, war der Mittelpunkt der Welt... in diesem Augenblick glaubte sie, nie mehr etwas anderes zu wünschen und zu begehren.“
„Sie war so abgetrennt von aller Gegenwart, daß sie niemals verwundert auf den Vater schaute, der jetzt über den Weg herkam und ihr sagte: „Nimm dein Kind.“ Sie hatte ihm völlig verfallen. Und sie war so abgetrennt von aller Gegenwart, daß sie niemals verwundert auf den Vater schaute, der jetzt über den Weg herkam und ihr sagte: „Nimm dein Kind.“

„Und ich geh nicht...“ der Mann wiederholte es ganz ruhig, erwiderte, als hätte er es auswendig gelernt und wußte nichts anderes mehr zu sagen. Vertiefte den Blick in die Dinge um sich, in ihrer natürlichen Art schon mit ihrem Sinn und Willen im neuen Heim, seufzte auf und beschloß: „Du kommst schon, Christen, gütig, geh doch voran.“
„Sie nahm den letzten Tranenfort, hob ihn sich an die Schulter, nahm den Ärmel an den Arm und wanderte heim.“
Christen schaute ihr nach... dann dachte er sich um, dachte sich mit einer eigenartigen Reife, dachte sich die Kunst und sagte wieder eigenartig zu sich selbst: „Und ich geh nicht.“
„Bestimmte ich nicht... ein wenig Sorgenvoll war ich doch... so merkwürdig hatte Christen ausgesehen...“
„Und ich geh nicht...“ der Mann wiederholte es ganz ruhig, erwiderte, als hätte er es auswendig gelernt und wußte nichts anderes mehr zu sagen. Vertiefte den Blick in die Dinge um sich, in ihrer natürlichen Art schon mit ihrem Sinn und Willen im neuen Heim, seufzte auf und beschloß: „Du kommst schon, Christen, gütig, geh doch voran.“

Als eine Frau lesen lernte, trat die Frauenfrage in die Welt.

Edmund Spenser

„Se, Graber, wir müssen anfangen.“
„Hör doch, Graber, Ihr müßt gehen... Wir können nicht mehr länger warten.“
„Graber müßt sich nicht. Die Männer schauen sich an.“
„Wenn wir ihn mit Gewalt raubtum“, meinte einer der Arbeiter, „dann...“
„In dreien traten sie betrunken und verfluchten den Grabschauer von dem Friedhof aus. Doch das war umsonst. Graber flammte sich mit der Kraft eines Diebes, er sah keine Anzeichen mehr unter der braunen Haut.“
„I ganne nicht...“ war seine einzige Antwort.
„Der Grabschauer war dazu gekommen. Er überlegte halbtot.“
„Im Guten gehts nicht. Und im Bösen? Wir wollen ihn doch nicht an. Holt den Dmman. Er ist draußen bei der Baustelle, vielleicht kann der ihn überreden.“
„Graber hatte nichts von dem seinen Grabschauer in sich aufgenommen. Er wußte nur, man hatte von ihm abgesehen, er konnte da sitzen bleiben auf dem Friedhof... der war ja das einzige, was noch bei ihm war, was man nicht forttragen konnte.“
„Se, Graber, sagt, nehmt Vermittlung an.“
„Der Dmman stand in der Tür. Er sah befremdet und beglückend auf den Grabschauer, „Schau, eure Frau ist vernünftig, sie ist mit den Kindern schon draußen im neuen Heim.“
„Seim?“
„Seim?“
„Seim?“
„Seim?“

Praxis der Hausfrau

Hinweis an die Käuferin

Kauft jetzt gelbe Erbsen, die zur Herstellung von Würstchen und Suppen sehr geeignet sind. Denn Linsen und Bohnen sind derzeit schwerer erhältlich.

Kauft jetzt, wenn Ihr es könnt, Kalbfleisch, denn das KEA (Kriegsernährungsamt) meldet uns:

„Um unsere Milchversorgung sicherzustellen, müssen Schlachtkörper schon im Alter von 2-4 Wochen, je nach der Fütterung, von 80 Tagen Schlachtkörper zum Schlachten abgetötet werden, denn bekanntlich brauchen die Kühe zur Aufzucht viel Milch, die dadurch dem menschlichen Konsum entzogen wird. Solche Küder, die Kalbfleisch 2. und 3. Qualität liefern, kommen in den Monaten Januar und Februar in besonders großer Zahl auf den Markt. Das Fleisch derselben ist heute zu annehmbareren Preisen erhältlich. Um zu verhindern, daß im Monat März Tiere Schlachten entstehen und dadurch unnötig Milch verschwendet werden müßte, hat das Kriegs-Ernährungsamt die blinde Coupons V 1 und V 1 1/2 der Lebensmittelkarte zum Kauf von Kalbfleisch, Kopf-, Hüften und Innereien von Kühen festgesetzt und diese Umschnitte auf die genannten Fleischsorten beschränkt.“

Die billigeren Fleischsorten sollten vor allem den Minderbemittelten zur Verfügung stehen. Auch dies ist eine kleine soziale Aufgabe.“

Wusste. Sie brachte den Gefängnisinsajinnen zuerst Faben und Waden, damit sie ihre Kleider in Ordnung halten konnten und als sie sich nach heuch großer Erleichterung in den Gefängnis befanden war, veranlaßte sie einen Gefängnisfreund ihres Mannes, seine Konjunktionsware bei den gefangenen Frauen nähen zu lassen. Mit Verthus Hilfe gründete sie eine Schule für die Kinder der Gefangenen, die zu der damaligen Zeit noch im selben Gefängnis untergebracht waren. Auch rief sie einen Verein ins Leben, der seinen anderen Zweck verfolgte als die menschenwürdige Behandlung der weiblichen Gefangenen.

Eine ihrer großen und Aufsehen erregenden Taten, die bald in ganz England und sich rasch machte und die Zustimmung der Gefängnisinsassen und auf den Deportierten in den Gefängnissen der Öffentlichkeit wurden ließ, war, daß sie sich den Transporten der weiblichen Gefangenen vom Gefängnis zum Schiff annahm und diesem unwürdigen Schauspiel, das jeweils die Großstadtbevölkerung in Scharen anzog und das zu den widerlichsten Szenen führte, ein für allemal ein Ende setzte.

Daß ihr Blick nicht bei der Not der Gefangenen Halt machte, sondern daß sie soziale Missetände jeder Art sofort erkannte und zu beheben veruchte, beweist die nette kleine Geschichte, die sie bei ihrer ersten Eifenbahnfahrt erlebte. Sie konnte es nicht unterlassen, um ihrem Begleitungsbeamten anzuzeigen, wie deren Lokomotivführer über seine Arbeitsbedingungen zu juchzen. Als sie den Mann darüber fragen hörte, daß er bei Regen und Schnee sehr unter dem offenen Führerstand zu leiden habe, reichte sie bei der zuständigen Behörde sofort ein Gesuch ein, man möge in Zukunft die Führerstände der Lokomotiven mit Schutzhäusern versehen. Ihre Popularität beim englischen Volk hatte die Bewilligung dieses Gesuches bewirkt.

Am Herbst des Jahres 1845 bekannte die 65jährige Elisabeth ihren Angehörigen — sie hatte zwölf Kindern das Leben geschenkt — daß sie sich nicht mehr kräftig genug fühlte, ihr Lager zu verlassen. Am 18. Oktober nach sie. Ein unerwartlich langer Zeitraum, denn alle Schwestern der Gesellschaft gehörten beglückte Frauen. Die Schiffe auf der Themse hatten ihre Wimpel an diesem Tag auf halbe Masthöhe heruntergelassen, denn, so erklärte der Admiral: „Eine Königin ist gestorben.“

Von Büchern

Für junge Mütter

Eine hübsche und außerordentlich wertvolle Broschüre, „Brief an eine Mutter“, die das Kriegswirtschaftsamt veröffentlicht, macht die Mütter bekann mit den vorzuziehenden Maßnahmen, die man für die Ernährung der Neugeborenen getroffen hat. Es ist erstaunlich, wie sorgfältig und verständnisvoll die gesamte Verpflegung des Säuglings beachtet wurde; wie man die Freigabezeit gegenüber Mutter und Kind bis zur Grenze des Möglichen einhält. Die Mütter selbst soll sich in den letzten zwei Monaten der Schwangerschaft schon zu reichlich und ihrer Aufgabe angepaßt nähren können, daß schon das Gedeihen des Kindes vor seiner Geburt sichergestellt ist. Dann erhält sie in den Monaten nach der Geburt noch Zusatzarten, die bereits wieder für eine Vorratsanlage bestimmt sind. An Mehl, Zucker, Milch, an allem Stärkenden, das eine junge Mutter braucht, aber auch an Textilien und Waschlutten wird das Nötige aufgewendet, um trotz allem Kriegsmangel eine fast normal zu nennende Säuglingspflege aufrecht erhalten zu können. Daß trotzdem nicht zu wenig dringende Ratschläge, das beweisen die bis ins Detail geführten Ratfächer, die das Kriegswirtschaftsamt den Müttern und Müttern gibt. Dieser wertvolle Leitfaden zeigt deutlich, wie sehr unsern Behörden ein gesunder Nachwuchs am Herzen liegt, er zeigt uns aber auch — und dafür wollen wir dankbar sein — mit welcher minutiösen Sorgfalt unsere Referenden und unsere Einfuhrmöglichkeiten für einen denkbar sinnvollen Verbrauch berechnet werden. Wenn für unsere Kleinsten bei aller Sparsamkeit während der ganzen Kriegszeit doch so ausgiebig gesorgt werden kann wie heute, dann mögen sie auch so friedlich und sorglos aufwachsen können, wie die kleinen Schlüpfchen, die die Mütter in ihrem Haus als Schmetterling auf das ratgebende Heft gezeichnet hat.

(Preis der Broschüre 30 Rn., zu beziehen bei der Gdn. Zentralkasse für Kriegswirtschaft, Lautenfr. 2, Bern.)

Wirken der Vereine

Schweiz. Frauengewerbeverband.

Am seiner Delegiertenversammlung gab der Verband Rechenschaft über seine Tatkraft. Er bemühte sich u. a. sehr um die Weiterbildung seiner Mitglieder; er unterhält eine Stellenvermittlung, die im Berichtsjahr die erfreuliche Feststellung machen durfte, daß große Nachfrage nach tüchtigem Personal in den frauengewerblichen Berufen besteht. Die Zahl der angeschlossenen Sektionen und Mitglieder wuchs.

Den Mittelpunkt der Tagung bildete ein interessantes Referat von Herrn Nationalrat Dr. Wyssler über „Das Gewerbe im 4. Kriegsjahr und die weitere Zukunft“. Das Gewerbe, so führte der Referent u. a. aus, habe den Willen zur Bewandlung, müßte eigene Initiativen an den Tag legen, fordere dagegen aber auch ein Vorgehen auf Schutz und Förderung von seiten der Behörden. Es gelte auch im Gewerbe, an sich zu arbeiten, nicht nur im Verband, sondern jeder einzelne Gewerbetreibende für sich. Der Referent forderte dringend auf zu Solidarität, Kollegialität, zum Ausbau der Selbsthilfe-Maßnahmen. Immer wieder müßte gegen Fatalismus und Routine getämpft werden.

Mehrere Anträge der Sektionen kamen zur Sprache. Vor allem wurden diejenigen betr. eine eventuell wünschbare Verlängerung der Vorkursdauer für die Damenstreichern, Wäschschneidern und die Wobsteln sehr lebhaft diskutiert. Deutlich kam zum Ausdruck, daß eine Verlängerung der Vorkurszeit auch eine andere Einstellung zur Entlohnung der Lehrstücher zur Folge haben müßte, daß aber andererseits die Sektionen gerade in dieser Lohnfrage sehr verschiedene Ansichten vertreten. Die Mütterinnen wurden sowohl vom Vertreter des BIGA wie auch von seiten der Lehrstücher und der Berufsberatung dringend ermahnt, allen Lehrstüchern eine kleine Entschädigung zu veranlassen. Erfreulich war, daß auch einzelne Sektionen jetzt schon über früher festgesetzte Minimalanfätze hinausgehen, z. B. in der Form von Teuerungszulagen. — Die sehr wünschbare vermehrte Be-

reitstellung von Lehrgelegenheiten mit Kost und Logis in den Kappelerbegegnungen heute großen Spartenbetriebe; die zeitgemäße finanzielle Regelung solcher Reisen soll vom Zentralvorstand näher geprüft werden.

Bei auch schon früherer Tagungen des Frauengewerbeverbandes beachtet hat, kann feststellen, daß sich derselbe gut entwickelt, ein reges Leben entfaltet und eifrig beitreibt ist, den Berufsstand zu heben, seinen Mitgliedern etwas zu bieten, ihnen wirklich zu helfen und sie zu fördern.

R. B.

Kurse und Tagungen

„Heim“ Neufeld an der Thur

Volkshilfskurs im für Mädchen

Sommerkurs: April bis Oktober (Alter 18 Jahre und darüber). Praktische und theoretische Einführung in die Arbeit in Haus, Küche und Garten. Stunden der Vermittlung: Leben und Aufgaben des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Religiöse, soziale und politische Fragen. Turnen, Singen, Spielen, Wandern. Beschäftigungen von Betrieben aller Art.

Es werden auch Mädchen aufgenommen, die einen Teil der Kursezeit bei Bauern mitarbeiten wollen. Sie beteiligen sich nach Uebereinstimmung am Unterricht im „Heim“ und erhalten Gelegenheit, in den Wochen vermehrt landwirtschaftlicher Arbeit in Hof und Feld zu helfen. (Reduktion des Kursgebühres je nach Arbeitsleistung.)

Einführungskurse: Ende April und Anfang August. Je ein Einführungskurs in Hausbau und Hausdienst für Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren. Dauer drei Monate.

Kurien für Mütter mit und ohne Kinder. „Kerzenwochen“ für Frauen und Männer unter Leitung von Frau Wartenweiler (im Juli und Oktober).

Propaganda und nähere Auskunft sind zu erhalten bei Ed. Blumenthal.

Versammlungs-Anzeiger

Basel: Basler Frauenverein. Öffentliche Mitglieder- und Jahresversammlung. Freitag, 29. Januar, 20 Uhr, in der Schönenbergstr. 24. Tagesordnung: Jahresrechnung, Referat von Prof. Dr. Th. Kallier, Direktor des Frauenvereins, über: Die medizinische und fürsorgerische Betreuung der werdenden Mutter.

Basel: Vereinigung für Frauenkammern. Basler Mittwochs, 27. Januar, 18.15 Uhr. Hotel Metropole: Generalfreiermählung. Jahresbericht und -rechnung etc. „Sollten wir unter vier Wänden ändern?“ Sollen wir Herr Barrer Schwanz und Fr. M. Widmer-Teil referieren. 19.30 Uhr: Radio. 20.15 Uhr: Die Totalrevision der Bundesverwaltung Referat: Herr Nationalrat Dr. R. D.

Bern: Frauenkammernverein. Bürgerhaus, 28. Januar 1943, 20 Uhr: Öffentliche Vortragabend. Herr Dr. Paul Häfeli über: Die Frau in der Gemeinde wünschbar und notwendig?

Büchi: Bäcker Frauenzentrale. Mittwoch, 27. Januar, 14.30 Uhr. Schanzengraben 29. Mitglieder- und Delegiertenversammlung. Referat von Dr. R. Bisse (Genossenschaft für Kriegswirtschaft der Stadt Büchi) über: Die Nationalisierung und ihre Komplikationen.

Büchi: D. Z. M. Club. Rämistrasse 26. Montag, 25. Januar, 17 Uhr: Musikalische Sektion. Vortragsabend von Eva Kästli-Beckli. Vorträge von Schubert und Wolf. Im Hülfer: M. I. von Büchigen. Eintritt für Mitglieder Fr. 1.50.

Reaktion

Malmeyer Zeit: Emmi Bloch. Büchi 5, Zimmertstraße 25. Telefon 3 22 03

Reaktion: Anna Serrao-Suter, Büchi, Freudenbergsstrasse 142. Telefon 8 12 08.

Berlin

Genossenschaft Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. med. h. c. Elise Rabbin-Spitzer, Kitzbera. (Büchi).

PLAVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER
PRATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7
KOCH-KURS
Zeitgemässe und gepflegte Küche, 4. Auflage des Kochbuches (Selbstverlag)

SCHAFFHAUSER WOLLE



Druck-Arbeiten
besorgt vorteilhaft und gewissenhaft
Buchdruckerei Winterthur

Fisch- Gemüse- u. Frucht-Conserven
Confituren
vertrieben von
C. Ernstz-Schneeberg Winterthur

Wo kauft die Frau in Zürich?



Alle Küchengeräte nur von **SCHWABENLAND & CIE AG.**
Näselcherstr. 44 Zürich 1

MEYER-BUCK
Zürich, Schifflande-Kirchgasse
Porzellan Kristall Keramik
Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Der heimelige **Teerbaum**
Marktgasse 16
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

Hicky- und Eschenski
Hasel-, Tonkin- und Stahlstöcke
Seehund- und Plüschhelle
Bindungen und Kanten
Elegante Keilhosen
Skijacken und Pullover
Skischuhe etc.

UTO
am Bahnhofplatz
Inhaber: Aldo Strull, S. J. u. pat. Skilehrer
Qualität und gute Beratung

TELEPHON 3 46 86
TELEGRAMM-ADRESSE: BLUMENKRÄMER

Blumenkrämer
„Das Haus, das jeden zufriedenstellt“
ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 38

J. Leutert
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7

Erkältungen
lindert und heilt
Kern's Erkältungs-(Grippe)lee Nr. 17
Berg-Apotheke, Zürich
Krauter- u. Naturheilmittel (bei der Sihlbrücke)
Werdstrasse 4, Tel. 3 98 89
Prompter Versand!

Sondercoupons
für **Confiture**



Wir haben bäumig vorgesorgt, viele hunderttausend Kilo liegen auf Lager. Es gibt einen **Rekord an Qualität und Preis**
500-g-Becher Fr. **-90**

Quitten	
Vierfrucht	
Zwetschgen	
Heidelbeer	1.-
Orangen	1.05
Brombeer	1.10
Kirschen, rot	
Kirschen, schwarz	1.15
Erdbeer mit Rhabarber	1.20
Aprikosen	
Birnenessig, eingedickt	1.30
Erdbeer	1.35
Wachholder-Latwerge	1.50

Die **Januar-Lebensmittelliste** enthält zwei Coupons 51.6, die zum Bezug von je 250 g Konfitüre oder je 1 kg Kompott berechtigen.

Mellener Konfitüre
ist ein Qualitätsbegriff

MIGROS

Das alkoholfreie **Landi-Restaurant**
des Zürcher Frauenvereins ist neu entstanden in den grossen gastlichen Räumen des alkoholfreien

Hotels u. Restaurants „Seidenhof“
Sihlstrasse 7-9 Zürich I vis-à-vis Jelmoli

Im Hotel alle Zimmer mit fließendem Wasser und Telefon ab Fr. 5.- bis Fr. 7.-

Kein Bedienungszuschlag
Kein Trinkgeld

Zürcher Frauenverein
für alkoholfreie Wirtschaften